

3. Adventssonntag - 13. Dez. - Ashausen Predigt über Lukas 1,67-791

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen

Liebe Gottesdienstgemeinde!

Überlegen Sie einmal, was wohl die größte Freude für sie wäre?

Sicher ist das, je nach Bedürfnislage, bei jedem anders. Gesundheit, Arbeit, Frieden...

Ich sage: Die größte Freude ist, oder einer der größten Freuden könnte sein, wenn ein neuer Mensch geboren wird:

Wenn ein Kind zur Welt kommt.

Ein eigenes Kind. Oder ein Geschwisterchen.

Oder ein Enkel, Urenkel.

Wo ein Kind geboren wird, da geht es weiter.

Da ist Zukunft.

Wo ein Kind geboren wird, da ist neues Leben.

Wo ein Kind geboren wird, da ist Hoffnung.

Genau das habe ich gestern erlebt und daher ist es jetzt eben bei mir so. Nach dem Verlust eines Kindes neues Leben, neue Hoffnung und Freude für uns und die Welt.

Man kann es mit Worten nicht beschreiben.

Ich denke fast:

Ein größeres Wunder gibt es nicht als ein neugeborenes Baby.

Und jeder und jede von uns war einmal so ein großes Wunder.

Und wenn man wächst und älter wird, wird dieses Wunder deswegen nicht kleiner!

Aber bleiben wir einmal bei einem

Neugeborenen:

Wenn ein stolzer Papa lyrisch veranlagt ist, dann singt oder schreibt er seinem Kind vielleicht ein Wiegenlied.

Ein Wiegen- oder Glückwunschlid, so wie er es kann.

In der Bibel berichtet uns Lukas von Zacharias und Elisabeth.

Die waren so alt, dass sie längst Großeltern oder Urgroßeltern hätten sein sollen.

Aber sie konnten keine Kinder bekommen.

Bis alles zu spät war.

Und genau da griff Gott ein.

Durch einen Engel kündigte er Zacharias an:

Ihr bekommt demnächst einen Sohn! Nennt ihn Johannes.

Dem Zacharias hat es vor Unglauben gleich die Sprache verschlagen.

Trotzdem kam er mit seiner Frau Elisabeth zusammen.

Und sie wurde tatsächlich schwanger und brachte einen Sohn zur Welt.

Alle freuten sich!

Und nach 8 Tagen, als der Sohn entsprechend dem jüdischen Gesetz beschnitten wurde, da konnte der stolze Vater wieder sprechen, dem der Engel Gabriel bis dahin den Mund verschlossen hatte.

Und man merkt, ihm waren auch die Augen aufgegangen.

Gott hatte ihm die Augen geöffnet.

Als Prophet sang er seinem Sohn Johannes ein Wiegenlied.

Lukas (Kapitel 1) berichtet:

67 Und sein Vater Zacharias wurde vom Heiligen Geist erfüllt, weissagte und sprach:

68 Gelobt sei der Herr, der Gott Israels!

*Denn er hat **besucht*1** sein **Volk*2** und ihm Erlösung geschaffen.*

*69 und hat uns aufgerichtet eine Macht des **Heils*3***

im Hause seines Dieners David

70 – wie er vorzeiten geredet hat durch den
Mund seiner heiligen **Propheten*4** –,
71 dass er uns errettete von unsern **Feinden*5**
und aus der **Hand*6** aller, die uns hassen,
72 und Barmherzigkeit erzeugte unsern
Vätern*7
und gedächte⁵ an seinen heiligen Bund
73 und an den Eid, den er geschworen⁶ hat
unserm **Vater*7** Abraham,
uns zu geben,
74 dass wir, erlöst aus der **Hand*6** unsrer
Feinde*5,
75 ihm dienten ohne Furcht unser Leben lang
in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor seinen
Augen.
76 Und du, Kindlein, wirst ein **Prophet*4** des
Höchsten genannt werden.
Denn du wirst dem Herrn vorangehen, um
seine Wege zu bereiten

*77 und Erkenntnis des **Heils*3** zu geben
seinem **Volk*2**
in der Vergebung ihrer Sünden,
78 durch die herzliche Barmherzigkeit unseres
Gottes,
durch die uns **besuchen*1** wird
das aufgehende Licht aus der Höhe,
79 um denen zu scheinen
die in Finsternis und Todesschatten sitzen,
und um unsere Füße auf den Weg des
Friedens zu richten.*

Dieses Wiegenlied ist schwer zu verstehen.
Zunächst: Es ist ein richtiges Kunstwerk.

(Gefunden in: Predigtmeditationen im
christlich-jüdischen Kontext.

Hrsg. von Studium in Israel, Wernsbach 2012,
S. 2.)

Es ist nicht wie manche Reime stolzer Väter.
7 Worte kommen je 2 Mal vor und nähern sich
der Mitte

und entfernen sich dann wieder von ihr:

*besuchen – Volk – Heil – Prophet – Feind –
Hand – Vater –*

und dann wieder rückwärts:

*Vater – Hand – Feind – Prophet – Heil – Volk –
besuchen.*

Und in der Mitte des Liedes haben wir sogar
die Namen der Eltern versteckt.

Die Mitte ist:

*Der Gott Israels **gedenkt**, (erinnert sich) an
seinen heiligen Bund*

*und an den Eid, den er **geschworen** hat,
sagt Zacharias.*

Der Name *Zacharias* bedeutet tatsächlich:

*Der HERR **gedenkt**, denkt daran, erinnert sich.*

Und *Elisabeth* bedeutet: *Mein Gott hat
geschworen.*

So sind die beiden Namen in der Mitte des
Liedes verborgen.

Gott hat sich bei Zacharias und Elisabeth und
bei ihrem Sohn Johannes und bei ihren Namen
etwas ganz Besonderes gedacht.

Und die beiden hatten gedacht:

Gott hat uns vergessen oder verworfen.

Nein!

Dass sie sich kennen gelernt und geheiratet
haben und erst kein Kind bekommen haben
und dann doch noch den Johannes bekommen
haben, das war kein Zufall,
sondern Gott hatte bei dem allen Seine Finger
im Spiel.

Manche denken: Das Leben ist Zufall.

Die Bibel sagt: Nein, Gott lässt uns zufallen,
was gut für uns ist.

ER erfüllt Sein Wort und Seinen guten Plan,
gerade auch dann, wenn es nicht nach
unserem Plan geht.

Zacharias hat das erkannt und bekannt.

Und Gott dafür gedankt und ihn gelobt.

Zacharias lobt Gott über dem Kind.

Er ist nicht zuerst begeistert von dem Kind,
sondern von Gott!

Er weiß:

Über dem Wunder eines Menschenlebens
gebührt Gott der Dank!

Für uns alle gebührt Gott der Dank!

Und dann handelt das Lied von Zacharias nicht
nur von Gott und Johannes.

Sondern auch von Jesus.

Jesus war zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht
geboren.

Aber Zacharias weiß als Prophet, was Gott
vorhat.

Und er weiß: Durch Jesus hat das Leben
meines Kindes einen ganz tiefen Sinn.
Von Jesus her fällt Licht auf meinen Sohn
Johannes.

Er wird Jesus den Weg bereiten.

Er wird Menschen zur Umkehr und Vergebung
führen.

So werden sie Gott erkennen und alles, was
ER tut: Das Heil.

Sünde macht uns blind und taub für Gott
und wir spüren IHN auch nicht mehr.

Das ändert sich durch Jesus, durch Umkehr
und Vergebung.

Da wird das mit Gott klar und gewiss.

Zacharias weiß das.

Er sieht sein Leben und das Leben seines
Kindes

im Zusammenhang mit Gott und im
Zusammenhang mit Jesus,

in der Beziehung zu Gott und in der Beziehung
zu Jesus.

So hat er Durchblick.

So kann er sich freuen.

Und er blickt mit großen Erwartungen in die
Zukunft.

Erwartung auf die Ankunft: Advent.

Da zünden wir Lichter an.

Zacharias sagt:

*Weil Gott ein Herz für uns hat,
hat er uns besucht und wird uns besuchen,
er, das aufgehende Licht aus der Höhe:*

Über uns geht die Sonne auf!

Da gibt es Licht für die im *Dunkeln*,
selbst *Todesdunkel* wird erhellt!

Und plötzlich sehen wir den *Weg*,
der Schritt um Schritt zum *Frieden* führt.
Wenn Gott uns mit Sich selbst versöhnt,

dann sind wir mit uns selbst im Frieden.
Wir kommen miteinander klar
und *dienen Gott* und ehren ihn.

So wird auch unser kleines Leben
ein Lobgesang auf unsern Gott.

Wir wissen: Gott hat alle Macht!
Und er erfüllt, was er verspricht!
So scheint uns im Advent Sein Licht!

Amen